

## Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Meine Damen und Herren!  
Zahlen sind genug genannt worden – deshalb meinerseits nur ein paar Anmerkungen:

Vorab Folgendes: Aus der Bevölkerung sind zu diesem Haushalt ein Reihe von Fragen und Anregungen gekommen, die von ernsthafter und sachlicher Auseinandersetzung mit dem Haushaltsplan geprägt. Ein Bravo dafür!

Jetzt zu der Befassung der Fraktionen mit dem Haushalt:

Die aus den Fraktionen stammenden Änderungsvorschläge befassen sich mit nur **fünf** Promille des Haushaltsvolumens.

Das zeigt, dass der Haushaltsplan-Entwurf schon ein guter Entwurf war. Und da er in Zahlen umsetzt, was der Bürgermeister in seiner Haushalts-Einbringungsrede in **zwölf** Punkte gefasst hat, kann man wohl sagen, dass diese zwölf Punkte eine solide Richtschnur für den Entwurf geliefert haben.

Aber die Ampel tut sich mit dem Plan groß, **zehn** Stellen streichen zu wollen, um zu sparen. Motto: Zuviel ist zuviel.

Dabei hat die Ampel-Kooperation seit dem Haushalt 2021 jeden Haushalt mit höheren Ausgaben befrachtet als von der Verwaltung vorgesehen. Motto in diesen Fällen: Genug ist nicht genug.

Wenn ich die Zahlen des Haushaltsplan-Entwurfes wieder in Worte rückübersetze, dann sagen sie:

Wir wollen das Erreichte bewahren und gemäß den beschlossenen Zielen möglichst ausbauen; aber unsere Taschen sind nicht entsprechend gefüllt, und deshalb müssen wir manches auf die lange Bank schieben oder uns davon ganz verabschieden. (Beispiele: Kombi-Bad und energetische Voll-Sanierung des Rathauses, Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Stadtteilen - Stichwort „Plätze“).

Steuererhöhungen wollen wir nicht und die Haushalts-sicherung auch nicht. Wir kennen das ja: Dann schreiben uns

Landrat und Bezirksregierung vor, was wir dürfen und was nicht.

Wir stellen deshalb nüchtern fest: Wir haben viele hehre Ideen diskutiert und Beschlüsse gefasst, aber ein Prinzip nicht beachtet, das die alten Römer hochhielten: “Quidquid agis, prudenter agas et respice finem” (in Helmuth-Kohl-Sprech: Entscheidend ist, was hinten rauskommt).

Heißt: Wir haben zu oft vergessen, die Dinge vom Ende her zu denken und daraufhin Wünsche und Ziele danach auszurichten und zu hierarchisieren.

Wie kommt's?

Wir stehen uns in den Gremien oft gegenseitig im Wege: wir beharren auf Standpunkten, pflegen Rechthaberei, gestehen Irrtümer nicht ein und reden zu viel. Und lieber vertagen wir ein Thema als eine Entscheidung zu treffen.

Erschwerend kommt hinzu, dass Rat und Verwaltung und die ganze Gesellschaft durch Bürokratie ausgebremst werden. “Von der Wiege bis zur Bahre, Formulare, Formulare”.

**Fußnote:** Ich habe kürzlich das Abenteuer gewagt, für eine alte Dame Grundsicherung zu beantragen. Sie selbst hätte das nicht fertiggebracht. Als wir nach Wochen, alle Unterlagen zusammen hatten, um dreiundzwanzig Seiten Formulare ausfüllen zu können, war das Ergebnis ernüchternd: Es besteht kein Anspruch auf Grundsicherung – aber vielleicht auf Wohngeld. Andere Dienststelle weitere 17 Seiten Formulare. Aber immerhin mit Erfolg.

Damit kein falscher Verdacht aufkommt: Die Sachbearbeiterinnen haben das hervorragend abgewickelt, aber die Papiertiger aus 23 bzw. 17 DIN A 4 Seiten konnten sie einfach nicht ignorieren.)

Zum Schluss lassen Sie mich abseits vom Haushalt noch etwas tun, was mir besonders wichtig ist: die Gemeinsamkeit der Demokraten beschwören, wie wir es mit der Demo auf dem Karl-Gatzweiler-Platz getan haben und wie ich selbst es in einem Brief an alle Fraktionen und alle Parteivorsitzenden im November **2020** schon einmal getan habe. (Damals war gerade ein gewisser Herr Kemmerich von AfDs Gnaden für wenige Tage Ministerpräsident von Thüringen geworden.) Damals schrieb ich einen Vorschlag nieder, wie die Schaumschläger und Volksverführer von Rechtsaußen im

Zaume zu halten sein könnten; soweit **wir** hier etwas dazu tun können.

Aus diesem Schreiben (das übrigens von keiner Fraktion und keiner Partei einer Antwort für würdig befunden wurde,) will ich nur einen Satz zitieren:

“Es schadet unserem Bemühen, den Anliegen der Menschen in Sankt Augustin gerecht zu werden, wenn wir um kleinste Details zeitaufwändig streiten.“

Ich wiederhole deshalb für die Zeit, die bis zur nächsten Wahl noch mit parlamentarischer Arbeit zu gestalten ist, den Aufruf zum Zusammenstehen der Demokraten mit dem Satz “Quidquid agis, prudenter agas et respice finem.”

Ich übersetze mal sehr frei: Was auch immer du tust, tue es mit Klugheit und behalte im Blick, was du damit bewirkst.

- Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit,
- ich danke der gesamten Verwaltung für ihre Beiträge zur Erstellung des Haushaltsplanes
- ich danke vor allem dem Bürgermeister und den Beigeordneten
- und ich danke ganz besonders Frau Seidl, unserer Kämmerin, die ihre Aufgabe bavourös gemeistert hat.